

Schot, Hans, unter der Vesten. † 1569.

Sewserin, Elisabet Quirinus, am Spitzenberg. † 1569.

Stoplerin, Ursula Wolf, an der Carteusergassen. † 1569/70⁴⁾.

Dentzlin, Anna Hans, an S. Katharina Graben. † 1570.

Scherb, Hans, aufm Laufer Platz. † 1572.

Wie man sieht, waren diese Feuerschloßmacher zu nicht geringem Teile in denselben alten, nicht weit von der Burg gelegenen Gassen sesshaft, in welchen auch der größte Teil der Plattner seinen Wohnsitz hatte. Vielleicht hatte sich mit der fortschreitenden Vervollkommnung der Feuerwaffen ein Teil der Plattner gerade auf die Herstellung der ihre Erzeugnisse allmählich überflüssig machenden Büchsen geworfen, da nach Baader⁵⁾ das Büchsen- und Feuerschloßmachen zu Nürnberg im 16. Jahrhunderte eine freie Kunst war, also von allen Denjenigen getrieben werden durfte, die kein anderes Gewerbe hatten und sich bei den Behörden als Büchsen- oder Feuerschloßmacher angemeldet hatten. Sie hatten keine Handwerksordnung, durften ihre Arbeiten ungehindert verkaufen und Handel damit treiben, mußten aber ihre Büchsen zum Beschießen und Zeichnen in die Schau bringen.

Außerdem findet sich in der fraglichen Handschrift noch der Büchsenmacher Simon Helm, wohnhaft an der äußern Laufergasse, der 1567 starb, verzeichnet, während seine Frau Anna bereits 1566 gestorben ist. Weitere Personen, die mit der Anfertigung von Feuerwaffen sich beschäftigt hätten, waren in dem Kodexe nicht zu finden, wenigstens waren sie nicht als solche bezeichnet.

Nürnberg.

Hans Bösch.

Albrecht Dürer als Nachbar.

er große Künstler, von dessen Schaffensdrang, unermüdlichem Fleiße und Zeitausnutzung seine zahlreichen Werke lautes Zeugnis geben, fand dennoch Zeit zu kleinen Gefälligkeiten, wie sie ein guter Nachbar gerne dem anderen erzeigt. Einen Beleg hiefür bildet eine Urkunde im germanischen Museum vom 12. Mai 1519 (Perg.-Urkunden Nr. 7758), in welcher Ritter Hanns von Oberritz, Schultheiß, und die Schöffen der Stadt Nürnberg bestätigen, daß Margreth, Heinrich Recken, des Becken und Bürgers hinterlassene Wittib, Cuntzen Süßner dem Becken und Margretha seiner Ehwirtin, ihre Behausung bei dem Thiergartner Thor, zwischen Hannsen Amman und Hans Duckel Schusters Häusern gelegen, um 335 fl. rheinisch verkauft habe. Als sonderlich geforderter und erbetener Zeuge dieses Geschäftes wird Albrecht Dürer neben Jorg Winckler genannt, und zwar wird Dürer ohne jedes Prädikat und erst nach Jorg Winckler angeführt. Das Eintreten Dürers ist also als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet worden. Da alles was Dürer betrifft, oder zu ihm in Beziehung steht, von allgemeinem Interesse ist, so glaubten wir, auch diesen kleinen Zug hier mitteilen zu sollen.

Nürnberg.

Hans Bösch.

4) Baader berichtet in Zahns Jahrbüchern für Kunstwissenschaft I, S. 256 von einem Nürnberger Büchsenfasser Hans Stopler.

5) Zahns Jahrb. f. Kunstwissensch. I, 257, woselbst auch noch verschiedene, hier nicht vorkommende Büchsen- und Büchsenfasser verzeichnet sind.